öffneten die Geschütze plötzlich das Feuer auf die Höhen, welche die Ortschaft Juragua umgeben. Zu derselben Zeit begannen Dampfschaluppen, welche eine Angahl von Booten im Schlepptau hatten, zwischen den Transportschiffen hin- und herzufahren. Nach und nach füllten sich die Boote mit Truppen. Um 9¾ Uhr erschienen spanische Aufklärungspatrouillen westlich von Darguiri. Alsbald begannen die Schiffe „New-Orleans", „Machias", „Detroit" und „Suwance" das Landgebiet hinter den Küstenstreifen zu bombardieren, um die Truppenlandung zu decken. Während der ersten Viertelstunde wurden 45 Granaten ins Gebüsch abgefeuert, sowie 7 Schüsse aus Schnellfeuerkanonen abgegeben. Die Spanier erwiderten das Feuer nicht. 9 Uhr 50 Minuten fuhr das erste Boot mit Mannschaften auf die Küste zu, unmittelbahinter wurden sofort andere Truppen gelandet, welche sich in Ordnung an ihre Plätze begaben. Die Landung erfolgte ohne irgend einen Unfall. Unter den Truppen herrscht Begeisterung. Berittene Kubaner, welche während des Bombardements in Deckung geblieben waren, erschienen nunmehr und beglückwünschten die Amerikaner. Die See ist ruhig. Das Wetter ist schön. Ein leichter Wind mildert die Hitze. Man fand das Dorf unbeschädigt. Die Spanier hatten aber die Lokomotivenhäuser, das rollende Material, sowie die Stationsgebäude zerstört.

Madrid, 23. Juni. Nach einem aus Santiago eingetroffenen amtlichen Telegramme begannen die Angriffe gestern früh 8 Uhr. Der Feind häufte seine Landungstruppen an den Punta de Barracos im Osten der linken spanischen Flanke an. — Wie ein amtliches Telegramm aus Havanna meldet, berichtete der Kommandant von Santiago: Die Beschießung seitens des feindlichen Geschwaders begann gleichzeitig mit dem Versuche, an der Punta de Barracos zu landen. Ein amerikanisches Kriegsschiff beschoß an der Küste von Cienfuegos ein kleines im Gehölze gelegenes Fort, welches zerstört wurde. 2 Offiziere und 5 Mann wurden leicht verwundet. — Nach amtlichen Nachrichten aus Puerto-Rico zeigte sich dort ein amerikanischer Kreuzer. Der spanische Kreuzer II. Classe Infanta Isabella, ein Kanonenboot und der Torpedobootzerstörer Torror eröffneten alsbald das Feuer. Nach kurzer Zeit zog sich das amerikanische Schiff zurück. Die spanischen Schiffe liefen wieder in den Hafen ein. Der Verlust auf spanischer Seite betrug 1 Toten und 3 Verwundete.

Türkei.

Konstantinopel, 23. Juni. Nach hier eingegangenen Berichten herrscht an der montenegrinischen Grenze Ruhe. Die Albanesen kehren in ihre Ortschaften zurück. Die Pforte setzt ihre Bemühungen in Petersburg fort, das russische Kabinet zu bewegen, daß es nicht weiter auf dem Verlangen der Rückbeförderung der nach dem Kaukasus geflüchteten Albanesen bestehe. Inzwischen haben bereits mehrere 100 Armenier die Grenze überschritten, um in ihre Heimat zurückzukehren, ohne anscheinend bis jetzt auf Schwierigkeiten von Seiten der ottomanischen Behörde zu stoßen.

China.

Peking, 23. Juni. In den chinesischen Beamtenkreisen herrscht allgemeine Unruhe, weil man vermutet, daß große Veränderungen bevorstehen. Der Einfluß der Kaiserin-Witwe ist jetzt ausschlaggebend.

* Ueber ein deutsches **Eisenbahnunternehmen** in China wird der Voss. Ztg. gemeldet: Einer Pekinger Drahtmeldung zufolge verlangt Baron Heyking vom Tsungli Yamen die Gewährung einer Konzession für den Bau einer Eisenbahn von Tientsin nach Tschinkiang. Tientsin ist der Hauptplatz auf dem Weg vom Petschiligolf nach Peking. Tschingkjang liegt an der Mündung des Yangtsekiang unweit Nanking. Die Bahn wäre zweifellos von großer Bedeutung für den Handel in Ostchina und nicht minder für die Wehrfähigkeit des chinesischen Reichs.

Australien.

Sidney, 23. Juni. Ein Boot des russischen Schiffes „Golf Neapel" kenterte bei Numaea. 14 Mann wurden von den Haifischen verschlungen.

Verschiedenes.

* **Deutsche Geheimpolizistinnen.** Die Frau als Geheimpolizistin hat in Deutschland noch nicht so viel Anklang gefunden, als in England und Amerika, wo sie in den Privatinstituten sehr häufig als solche angestellt werden. In Berlin hat bis jetzt nur das Privatdetektivinstitut Greif Damen nach amerikanischen Muster verwandt, und zwar beschäftigt die Anstalt vier Damen ständig, die sich auf 5 Mk. täglich stehen, eine bedeutend größere Anzahl von Frauen ist jedoch außerdem für besondere Fälle notiert, die nach ihren Aufgaben 4 bis 5 Mk. erhalten; die Damen sollen sich besonders gewandt zeigen. Das Polizeipräsidium in Berlin hat keine Geheimpolizistinnen angestellt; es arbeitet nur eine Beamtin in der Kriminalabteilung, ihre Befugnisse sind aber andere; die Vigilantinnen, deren Dienste die Polizei in Fällen von Diebstählen und Hehlerei in Anspruch nimmt, rekrutieren sich aus den Verbrecherkreisen und stehen mit den Detektivinnen nicht auf gleicher Stufe. Die Privatdetektivinnen werden meistens mit Aufgaben betraut, wo es sich darum handelt, das Vertrauen der beschuldigten Personen zu erlangen, z. B. bei Diebstählen und hauptsächlich bei anonymen Briefsachen; hierbei besonders zeigen die Frauen oft mehr psychologischen Scharfblick, als die Männer.

* **Jetzt, wo die Erdbeeren reifen,** ist es Zeit, daran zu erinnern, daß es nötig ist, zur besseren Ausbildung der Früchte zu entranken. Die meisten machen sich zuviel Mühe damit, das einfachste Mittel ist, wie der „praktische Ratgeber im Obst und Gartenbau" schreibt, die Ranken von oben mit einem kleinen, gut geschliffenen Spaten abzustechen — das lästige Bücken und Schneiden wird ganz vermieden? Auf alle Fälle müssen die Ranken jetzt fort. Ranken zur Weiterzucht wachsen dann immer noch genug nach der Erdbeerernte.

Handel, Gewerbe & Landwirtschaft.

c **Kirchheim u. T.**, 23. Juni. Wollmarkt. Bei lebhaftem Handel wurde alles bei einem Preisrückgang von 4—6 M. verkauft. Demgemäß wurde zu 115—118 M. abgesetzt. Das ganze Geschäft wickelte sich heuer in 2 Tagen ab, während der Wollmarkt in früheren Jahren 6 Tage dauerte.

Von den Geld- und Warenbörsen.

Wochenrückblick. Stuttgart, 23. Juni.

Weder die Vorgänge an der türkisch-montenegrinischen Grenze, noch die Ankündigung der beabsichtigten Niederlegung der Krone seitens der Königin Regentin von Spanien, noch die alarmierende Nachricht auswärtiger Blätter, daß die vor Manila liegende deutsche Flotte beabsichtige, die Philippineninseln oder einen Teil derselben zu besetzen, vermochten die europ. Geldbörsen aus ihrer hauptsächlich durch die Abwesenheit der großen Finanziers von der Börse, verursachten Lethargie aufzurütteln. Bei sehr stillem Geschäft zeigen die Kurse der leitenden Spekulationspapiere wenig Veränderung, und wenn einzelne sogenannte Lokalwerte wesentliche Besserung ihrer Kurse erfuhren, so beruht dies auf ganz speziellen Berichten über die Lage des betreffenden Geschäfts. Der Privatdiskont behauptete sich in Berlin auf 3¾%.

Bei beschränkten Umsätzen verkehrten die Getreidebörsen in weichender Tendenz, und die Preise haben ziemlich beträchtlich abgeschlagen. In Wien fiel Weizen per Juni von fl. 12.25 auf fl. 11.40, per Herbst von fl. 9.47 auf fl. 8.91, Hafer per Herbst von fl. 7.50 auf fl. 7.34. In New-York fiel Weizen per Juni von 86 auf 79, per Sept. von 77 auf 72¼ und per Dez. von 77½ auf 72¼.

* **Saatenstandsbericht** für das deutsche Reich pro Mitte Juni. Winterweizen 2,1; Sommerweizen 2,5; Winterspelt 2,1; Sommerspelt 1,7; Winterroggen 2,2, Sommerrogen 2,4; Sommergerste 2,5; Hafer 2,6; Kartoffel 2,7; Klee 1,9; Wiesen 2,1. Während das Wetter den Wintersaaten, Klee und Wiesen fast überall förderlich war, litten Sommersaaten und Kartoffel vielfach teils durch Nässe, teils durch Trockenheit. Der allgemeine Stand ist ein recht befriedigender.

Fruchtpreise.

Backnang, den 21. Juni 1898.

	höchst	mittel	niederst
Haber	— M. — Pf.	8 M. 70 Pf.	— M. — Pf.
Heu	1 M. 60 Pf.	bis 2 M. 40 Pf.	
Stroh	1 M. 80 Pf.	bis 2 M. — Pf.	

Winnenden, den 22. Juni 1898.

	höchst.	mittel.	niederst.	gefall.	gestieg.
Kernen M	—.—	11.50	—.—	25	— Pf.
Dinkel M	8.40	7.40	7.40	90	— Pf.
Haber „	9.30	9.20	9.—	—	20 Pf.

Mittelpreis pro Simri: Gerste 2 M. 50 Pf. Roggen 3 M. — Pf., Ackerbohnen 2 M. 50 Pf. Erbsen M. — Pf., Linsen — M. — Pf., Welschkorn M. — Pf., Kartoffel 1 M. 40 Pf.

Evangelischer Gottesdienst in Backnang.
Sonntag, den 26. Juni.
Vormittags 9 Uhr Predigt: Dekan Köstlin.
Nachmittags Christenlehre: (Söhne:) Stadtpf. Buck.
Heiningen: Predigt u. Christenlehre: Stadtpf. Buck.
Steinbach: Predigt, dann Kirchengemeinderatswahl: Stadtpf. Eisele.
Amtswoche für Taufen u. Trauungen Stadtpf. Eisele.

Kath. Kirche in Backnang. Sonntag, den 26. Juni.
Patrocinium.
10 Uhr Predigt und Amt. ½2 Uhr Christenlehre.
2 Uhr feierliche Vesper.
Oppenweiler. 8 Uhr Predigt und Amt.
½2 Uhr Andacht.

Mutmaßliches Wetter am Samstag den 25. Juni.
Für Samstag und Sonntag ist fast ausnahmslos trockenes und auch mehrfach heiteres Wetter in Aussicht zu nehmen.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 24. Jun. Die Morgenblätter melden weitere Ueberschwemmungen und Ernteschäden infolge des vorgestrigen Unwetters, namentlich in der Rheinprovinz und Westphalen. An einzelnen Plätzen bildeten sich bereits Hilfskomites. Im Kreise Lüdinghausen ist die Ernte teilweise zu 9/10 vernichtet.

Madrid, 26. Juni. Einer Depesche des Gouverneurs zufolge dauerte der Angriff des amerikanischen Geschwaders auf Siboney und Baiquiri bis Einbruch der Nacht. Die Amerikaner wurden auf der ganzen Linie zurückgewiesen. Die Spanier wichen nur auf dem linken Flügel bei Baiquiri, da die Amerikaner, welche 9 km. östlich von Baiquiri landeten, eine Umgehung ausführten. Die Spanier zogen sich in voller Ordnung in die Berge zurück. Siboney und Baiquiri wurden durch die amerikanischen Geschosse vollständig zerstört.

Madrid 24. Juni. Kammer. Der Minister des Innern verliest das Telegramm des Gouverneurs von Santiago und die Depesche des Admirals Cervera, welcher mitteilt, er habe einen Teil seiner Mannschaften an Land geschickt, damit dieselben gemeinsam mit den Landtruppen dem Feinde Widerstand leisten. Der Marineminister verliest das Telegramm, welches das Einlaufen des spanischen Ueberseedampfers Reina Christina in den Hafen von Cienfuegos meldet. Aus demselben geht hervor, daß die Blockade des Hafens keine effektive ist.

Hiezu Unterhaltungsblatt Nr. 25.

Des kleinen Hauses Glück und Leid

Erzählung von Carl Zastrow.

(Fortsetzung.)

Der Polizei-Kommissar lächelte so wohlwollend, als freue er sich von ganzem Herzen der Erfolge des alten, gewandten und findigen Untergebenen. Laut aber sagte er, ohne die Feder auch nur einen Augenblick ruhen zu lassen: „Der alte Schwerenöter, der Mahlberg, hat sich in einer Weise blamiert, die ihm die Unsterblichkeit auf Ewigkeiten in den Jahrbüchern der Kriminal-Rechtspflege sichern wird. Die Schöpfung seines unvergleichlichen „Schrauber", welcher die technischen Schwierigkeiten bei Oeffnung der kompliziertesten „Arnheims" beseitigt, muß als ein Meisterstück ersten Ranges taxiert werden. Sie kommt seiner famosen Organisation einer aus sechs stellenlosen Schlosser- und Bäckergesellen bestehenden Spitzbubenbande mindestens gleich. Die sechs harmlosen Burschen, welche sich abquälen, einem Backofen, den sie erfunden haben, das Laufen beizubringen, damit er mit dem rapiden Fortschritte der Zeit gleichen Schritt halten soll, können in ihrer drolligen Komik nur noch von dem alten Schwerenöter selbst übertroffen werden, der die Zeichnung dieses famosen Backofens für das Konterfei eines Geldschrankes neuester Erfindung hielt und daraus den Zusammenhang mit der Hammersteinschen Einbruchs-Affäre folgerte."

Mahlberg stand erstarrt. „Was sagen Sie da, Herr Kriminal-Kommissar? Der Mahlberg hätte einen dummen Streich gemacht?"

„Einen der dümmsten, der in unserer Branche je gemacht worden ist. Aber trösten Sie sich. Das kann dem scharfsichtigsten Vigilanten passieren. Wir hatten die Hauptperson in dem Drama, einen Bediensteten aus dem Hammersteinschen Geschäfte, längst und erfuhren durch ihn den Namen des Spitzbuben, welcher den Einbruch mit seinen Spießgesellen ausführte. Selbstverständlich konnten diese letzteren uns nicht entgehen. Ihr brauer Schrauber steht nur insofern in einem mittelbaren Zusammenhange mit der Geschichte, als er in einem früheren Falle für diese Schufte Schlüssel nach Wachsabdrücken gefertigt hat. Die sauberen Kumpane betrachteten ihn infolgedessen als den ihrigen und gaben ihn in ihrer brüderlichen Gesinnung mit an. Seine Einziehung war bereits eine beschlossene Thatsache, als Sie, Herr Mahlberg, sich noch im ersten Stadium der Freude über den glücklich ermittelten Aufenthalt des jungen Mannes befanden. Daß seine sechs Jünger einstweilen mitgeschleppt wurden, war nach Lage der Sache nicht zum Verwundern. Man mußte doch hören, ob sie etwas zur Sache anzuführen hätten."

„Ich danke Ihnen, Herr Kommissar!" erwiderte der Vigilant, welcher sich in eine starre Ruhe hineingezwungen hatte. „Ich bin vollständig überzeugt, und es bleibt mir nur übrig, mich mit der Hoffnung auf mehr Glück bei der nächsten Gelegenheit zurückzuziehen."

Der Beamte nickte mit seinem freundlichsten Lächeln.

„Gewiß, gewiß! Und wenn Sie uns in andern Fällen wertvolle Mitteilungen machen können, lieber Mahlberg, werden wir diese nach wie vor gern honorieren."

„Hm, hm!" hüstelte Mahlberg, „etwas hätt' ich wohl noch. 's ist freilich ein ganz anderer Fall, der überdies in Ihr Pensum nicht fallen dürfte. Zum mindesten hätt' ich gern die Zeugengebühren."

„Genieren Sie sich nicht, Mahlberg! Immer schießen Sie los und erörtern Sie den Fall. Wenn's auch nicht der meine ist, unterbringen werde ihn schon."

„So! Dann bitte ich Sie, mal die Liste der öffentlichen Unfälle der letzten Woche des September vorigen Jahres zur Hand zu nehmen. Sie werden da auf den Namen Wöller stoßen. So heißt nämlich ein junger Zimmergeselle, der vom Gerüste gestürzt ist."

„Ganz recht. Ich erinnere mich des Falles. Ich habe davon gehört."

„Nun wohl. Der junge Mensch verdankt sein Mißgeschick keineswegs einem unglücklichen Zufalle. Er ist hinabgestürzt worden. Der Attentäter heißt Martin Specht, Holzmarktstraße 3, ist Maurerpolier, und Triebfeder seines Verbrechens scheint Eifersucht gewesen zu sein."

„Specht? Warten Sie einen Augenblick!" erwiderte der Wander nachsinnend. Dann nickte er, warf einige Worte auf ein Blatt Papier, klingelte dem Schutzmann-Bureaudiener und gab ihm den Zettel mit dem halblaut geflüsterten Auftrage, ihn zum Kollegen Ziep zu tragen."

Dann arbeitete er ruhig weiter, anscheinend unbekümmert um den harrenden Vigilanten.

Eine halbe Stunde verging. Dann trat ein junger, modisch gekleideter Mann ein und blitzte durch die Gläser eines goldenen Pincenez den Viliganten halb neugierig, halb spöttisch an:

„Fall Specht ist nahezu erledigt. Inkulpat hat sich selber gestellt und sein Gewissen durch ein offenes Geständnis erleichtert."

„Der Geier hole die Gewissen," murmelte der Vigilant, „sie bringen einen ehrlichen Forscher um sein bißchen Verdienst."

„Der Specht hat Ihnen die Zeugengebühren nicht gegönnt, Mahlberg!" spottete Wander, „er wollte sie selber verdienen. Das ist alles."

Unter dem Gelächter der beiden Beamten machte der geprellte Vigilant sich aus dem Staube.

(Fortsetzung folgt.)

Redigiert, gedruckt und verlegt von Fr. Stroh in Backnang.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Backnang.

Nr. 100. | Telefon Nr. 30. | Samstag, den 25. Juni 1898. | Telefon Nr. 30. | 67. Jahrg.

Ausgabetage **Montag, Mittwoch, Freitag** und **Samstag** nachmittag. Preis vierteljährlich mit **„Unterhaltungsblatt, Backnanger Jugendfreund** und den **Blättern des Murrgauer Alterthumsvereins"** in der Stadt Backnang **1 M. 20 Pf.**, im Oberamtsbezirk Backnang durch Postbezug **1 M. 45 Pf.**, außerhalb desselben **1 M. 70 Pf.** — Die **Einrückungsgebühr** beträgt die einspaltige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtbezirk Backnang und im Zehnkilometerverkehr 7 Pf., für Anzeigen außerhalb des Bezirks und für Anfrageanzeigen 10 Pf.

Abonnement auf den Murrthalboten für das 3. und 4. Quartal.

Die verehrl. Leser bitten wir, das **Abonnement** bei den K. Postanstalten und Postboten **rechtzeitig** zu erneuern.

Hochachtungsvoll
Die Redaktion.

Amtliche Bekanntmachungen.

K. Amtsgericht Backnang.

Bekanntmachung, betr. die Gerichtsferien.

Die Gerichtsferien beginnen am **15. Juli** und endigen am **15. September.**

Während der Ferien werden nur in Feriensachen Termine abgehalten und Entscheidungen erlassen. Feriensachen sind:

1) **Strafsachen;**
2) **Arrestsachen** und die eine einstweilige Verfügung betreffenden Sachen;
3) **Meß- und Marktsachen;**
4) **Streitigkeiten zwischen Vermietern und Mietern** von Wohnungs- und andern Räumen wegen Ueberlassung, Benützung und Räumung derselben, sowie wegen Zurückhaltung der vom Mieter in die Mieträumlichkeiten eingebrachten Sachen;
5) **Wechselsachen;**
6) **Bausachen,** wenn über Fortsetzung eines angefangenen Baus gestritten wird.

Das Gericht kann auf Antrag auch andere Sachen, soweit sie **besonderer Beschleunigung** bedürfen, als Feriensachen bezeichnen. Auf das Mahnverfahren, das Zwangsvollstreckungs- und Konkursverfahren sind die Ferien ohne Einfluß.

Indem man vorstehende Bestimmungen zur öffentlichen Kenntnis bringt, wird die Erwartung ausgesprochen, daß das rechtsuchende Publikum sich während der Gerichtsferien aller Anträge in nicht dringlichen Sachen enthalte.

Den 24. Juni 1898. Oberamtsrichter Gundlach.

K. Amtsgericht Backnang.

Die Gemeinderäte des Bezirks

werden unter Bezugnahme auf den Erlaß des K. Justizministeriums vom 29. Juni 1897 (Amtsbl. S. 31) darauf hingewiesen, daß spätestens bis zum 1. Juli d. J. die sämtlichen Akten über die im Kalenderjahr 1897 angefallenen Zwangsvollstreckungen in das unbewegliche Vermögen nebst den auf den neuesten Stand ergänzten Jahresregistern hieher vorzulegen sind oder zutreffendenfalls eine Fehlanzeige zu erstatten ist.

Den 24. Juni 1898. Oberamtsrichter Gundlach.

Backnang.

Akkord.

Es ist zu vergeben:

1) Verlängern einer Wasserleitung:

Grabarbeit	53 M.
Maurerarbeit	18 M.
Legen der Röhren	52 M.

2) Ausräumen der Murr im Biegel:

Voranschlag 122 M.

Liebhaber sind zur Akkordsverhandlung auf

Mittwoch den 29. Juni, vormittags 8 Uhr,

aufs Rathaus eingeladen. Gemeinderat.

Backnang.

Haus-Verkauf.

August Schock, Schuhmacher in Großbottwar, bringt wegen Wegzugs von hier am

Montag den 27. Juni d. J., vormittags 11 Uhr,

auf hiesigem Rathause zum erstenmale im öffentlichen Aufstreiche zum Verkauf:

Die Hälfte an Gebäude Nr. 16 st. Hofraum in der Steinbacherstraße,
die Hälfte der Scheuer Nr. 31 st. Hofraum daselbst.

Liebhaber sind eingeladen.

Den 24. Juni 1898. Ratsschreiberei: Leins.

Backnang.

Durch Hochwasser angeschwemmte **Hautfließe,** sog.

Anweisung

lagert noch an Kirchberger Wiesen.

Stadtschultheißenamt.
Gock.

Kupferzuckerkalk Kupfervitriol und Futterknochenmehl

empfiehlt billigst

C. Reuter a. Markt.

EYACH-Sprudel

ist das beste Tafelwasser.
In stets frischer Füllung zu haben bei
G. Ergezinger, Backnang.

Frisch eingetroffen:

KREUZ-STERN SUPPEN à 10 Pfg.

für ½ Liter vorzüglicher Suppe.
Paul Heuninger, Conditor.

Gratulations-Karten

zu allen Veranlassungen in **größter** Auswahl und äußerst billigen Preisen empfiehlt

J. Rath beim Engel.

Medicinische

Seifen aller Art

empfiehlt

Julius Stolpp,
Seifensiederei.

Wer liebt nicht?

eine zarte, weiße Haut u. einen rosigen jugendfrischen Teint?

Gebrauchen Sie daher nur: **Radebeuler**

Lilienmilch-Seife

v. **Bergmann u. Co., Radebeul-Dresden,** vorzüglich gegen **Sommersprossen** sowie **wohlthätig** und **verschönernd** auf die **Haut** wirkend. à St. 50 Pf. bei

Apotheker **Roser,** obere Apotheke.

Bezirks-Obstbauverein Backnang.

Sonntag den 3. Juli findet in **Backnang** eine

praktische Demonstration über die Pflege der Obstbäume

statt. Zusammenkunft präzise ½2 Uhr auf der Apacherstraße bei Würth's Gartenwirtschaft.

Anschließend hieran findet von ½4 **Uhr** ab im **Engelsaale** die

I. ordentliche Generalversammlung

des Vereins statt.

Tagesordnung: Statutenberatung, Ausschußwahl.

Unsere Mitglieder, sowie **alle Freunde des Obstbaus** sind freundlichst eingeladen, sich recht zahlreich zu beteiligen.

Der Ausschuß.

Murrhardt.

Feile Wirtschaft.

Alters- und krankheitshalber setze ich mein Anwesen zum sofortigen Verkauf aus, bestehend in 1 Gasthaus in der Mitte der Stadt mit dinglicher Gerechtigkeit, Saal, Fremdenzimmern, geräum. Keller, Stallungen und Hofraum.

Preis 18000 M. Anzahlung 8000 M.

Hiezu nach Belieben 5—6 Morgen gute Güter, 1 geräum. Scheuer, sowie Holzplatz. Liebhaber sind zur Einsicht eingeladen.

Th. Pitsch z. Adler.

Für Maler.

Die **Fassung der Orgel** in der **kath. Kirche** in **Backnang** haben zu vergeben und sehen Offerten entgegen

Gebrüder Link, Giengen a. Brenz.

Altshausen OA. Saulgau.

Güllenpumpen.

Unterzeichneter verfertigt und versendet fortwährend **Güllenpumpen** zu **12 M.** aus Forchen- oder Fichtenholz, sehr leichtem Gang, 80—100 Liter in der Minute fördernd, ohne sich zu verstopfen, eine Haltbarkeit von 12—15 Jahren.

Bei Bestellungen bitte um Angabe der Grubentiefe.

Hauptsächlich werden auch **Wasserpumpen** verfertigt, deren Preis sich nach der Tiefe des Brunnenschachtes richtet. (Dreimonatliche Vorgfrist.) **Katalog franko.** — Bei meinem Vertreter **Jakob Kuhnle** in **Unterbrüden** ist eine solche Pumpe aufgestellt und ist derselbe gerne bereit, Bestellungen entgegenzunehmen.

Spezialfabrikation hölzerner landwirtschaftl. Pumpen.

L. Spieß.

Blauen Vitriol
Bremsenöl
Thurmelin
Zacherlin
empfiehlt
A Roser, obere Apotheke.

Frisch abgekochten
Schinken,
Zunge, Pöckelfleisch
Schwarzw. Rauchfleisch
zum Rohessen,
Westphäl. Schinken, roh
Schweinsrippen,
sowie alle übrigen
Wurstwaren
empfiehlt jeden Tag frisch
E. Schweizer.

Befreit
gleich vielen Anderen von Magenbeschwerden, Verdauungsstörung, Schmerzen, Appetitlosigkeit 2c. gebe ich Jedermann gern **unentgeltliche** Auskunft, wie ich ungeachtet meines hohen Alters wieder gesund worden bin.
F. Koch, K. Förster a. D.,
Pömbsen, Post Nieheim in Westfalen.

Herstellung von Cementböden Trottoirs und Kunststeinen sowie sämmtlichen Maurerarbeiten jeder Art.
Cement-Röhren
Pferde-, Vieh-, Schweine- u. Brunnentröge
Bodenplättchen
in diversen Farben empfehlen
Krutina & Mühle
Untertürkheim bei Stuttgart.

---

2 Arbeiter
auf schwarz Leder
können eintreten bei
Karl Häuser.
Zuffenhausen bei Stuttgart.

Tüchtige Gerber
auf **Bacheleder** finden sofort dauernde und lohnende Beschäftigung bei
Lederfabrik Zuffenhausen:
Sihler & Cie.

---

1 Rindeneinschneider
2 tüchtige Lohknechte
werden gesucht von
Eckstein & Esenwein.

Höfen.
5 bis 6 Zimmerleute
für sofort gesucht von
David Kögel,
Zimmermeister.

Einige Mädchen
von 16—20 Jahren werden auf 1. Juli oder Jakobi, sowie ein **Mädchen** als **Köchin** nach auswärts auf 1. Juli bei hohem Lohn gesucht. Zu erfragen bei
Frau **Scheck.**

= Neuheiten =
in Waschstoffen
Zeuglen, Cretonne, Zitz, Cachemire
Pique, Satin, Battist,
Glatte & gestickte Mull
empfiehlt bei großer Auswahl zu billigen Preisen
Louis Vogt.

Jahresfrequenz über 300 Schüler.
Höhere Handelsschule Calw i. W.
(Bestempfohlenes Institut mit Pensionat für jüngere u. ältere Schüler.)
Nächste Aufnahme in die beiden 6monatl. Separatkurse am 4. Juli 1898.
Unsere Separatkurse bieten jungen Leuten, auch vorgerückteren Alters, die beste Gelegenheit zu tüchtiger Ausbildung in allen Buchführungssystemen, kaufm. Rechnen, Correspondenz, Handels- und Wechselrecht, Schönschreiben, Stenographie 2c. 2c. Abteilung A. eignet sich für junge Leute mit besserer Schulbildung; Abteilung B. für solche, die auch mangelhafte Schulkenntnisse ergänzen wollen und besonders auch für Gewerbetreibende.
Prospekte mit vielen Referenzen durch den
H. **Direktor Spöhrer.**
12 Lehrer.

Wellblech-Rolläden.
Rollläden
der Württ. Holzwaren-Manufactur
Esslingen a. N.
Bayer & Leibfried.
Neueste patentierte Erfindung. Compinierte Gurtsteller & Roller.
Die ausgezeichneten Fabrikate
Zugjalousien
Patente im In- und Ausland.
dieser Fabrik von den einfachsten bis zu den vollendetsten Constructionen werden bestens empfohlen.
Rolljalousien
Der Vertreter: **Fr. Wohlfarth,** Tapezier, Murrhardt.

DR THOMPSON'S SCHUTZ-MARKE TRADE MARK SEIFEN-PULVER
Dr. Thompson's
Seifenpulver
ist das beste
und im Gebrauch
billigste und bequemste
Waschmittel der Welt.
Man achte genau auf den Namen „Dr. Thompson"
und die Schutzmarke **„Schwan".**
Niederlagen in **Backnang:**
L. Höchel, Frl. M. Lesslauer, G. Munz, E. Reutter,
Jakob Scheffler, Julius Stolpp. H.

Ein jüngerer
Bäcker
kann eintreten bei
Ludwig Scholl.

Den Gras-Ertrag
von 2 Morgen verkauft
Frau **Alb. Ulrici** Wwe.,
obere Marktstraße 20.

Sonntag
Vanille- & Erdbeer-Gefrorenes,
Prestlingkuchen
empfiehlt
H. Maier,
Conditorei u. Cafe.

Photographie.
Jeden Tag durch
C. Schorr, Photograph.

Keuch- und Krampfhusten, sowie **chronisch. Katarrhe** finden rasche Besserung durch **Dr. Lindenmeyer's Salus-Bonbons.**
Zu haben in Beuteln à 25 u. 50 Pf. sowie in Schachteln à 1 M. in **Backnang** bei Apoth. **Conradt** u. Apoth. **Roser.**

Eine freundliche
Wohnung
mit Küche und Zubehör ist bis 1. August zu vermieten. Näheres bei
Friedrich Nüßle.

Eine **Frauensperson** sucht bis 1. August ein freundliches
Zimmer
mit Kochofen. Zu erfragen bei der Expedition d. Bl.

Ein neues
Bett,
für eine Braut passend, hat im Auftrag zu verkaufen
Frau **Schröder,** Wassergasse 5.

Ein **Hektl.** guten glanzhellen
Apfelmost
wird verkauft
Marktplatz Nr. 4.

Backnang.
Krieger- Verein.
Montag den 27. ds., abends 8 Uhr
Monatsversammlung
im **Lokal** (Löwen), zugleich
Abschieds-Feier
unseres Kameraden, Schriftführer Stadtaccifer **Frank,** wozu sämtliche Mitglieder, sowie alle Freunde des Scheidenden höflichst eingeladen werden.
Der Vorstand.

Schützengilde.
Sonntag, nachm. 4 Uhr
Uebungs-Schießen.

Visit-Karten
werden billigst angefertigt in der
Buchdruckerei von **Fr. Strob.**

Wahlergebnisse.

2. Wahlkreis (Cannstatt, Waiblingen, Ludwigsburg, Marbach): Stichwahl zwischen Professor Hieber-Stuttgart (D. P. und Redakteur L. Tauscher-Stuttgart Soz., **Hieber** gewählt mit 13 782 gegen 9916 St.

3. Wahlkreis Heilbronn, Neckarsulm, Besigheim, Brackenheim): Stichwahl zwischen Oberbürgermeister Hegelmaier und Gemeinderat Kittler-Heilbronn (Soz.). **Hegelmaier** gewählt mit 13 318 gegen 9931 Stimmen. (3387 Stimmen Mehrheit).

4. Wahlkreis (Böblingen, Leonberg, Maulbronn, Vaihingen): Stichwahl zwischen Rechtsanwalt Kraut-Stuttgart (kons.) und Landtagsabg. Fr. Haußmann-Stuttgart (Vp.). **Fr. Haußmann** gewählt mit 9460 gegen 6768 Stimmen.

5. Wahlkreis (Eßlingen, Kirchheim, Nürtingen, Urach): Stichwahl zwischen Landtagsabg. v. Geß-Eßlingen (D. P.) und Landtagsabg. Brodbeck-Eßlingen (Vp.). **Brodbeck** gewählt mit 12 337 gegen 8846 Stimmen.

6. Wahlkreis (Reutlingen, Tübingen, Rottenburg): Stichwahl zwischen Landgerichtsrat Dr. Rupp-Stuttgart (D. P.) und Kammerpräsident Payer*-Stuttgart (Vp.). **Payer** wiedergewählt mit 9681 gegen 4934 Stimmen.

8. Wahlkreis (Freudenstadt, Horb, Sulz, Oberndorf): Stichwahl zwischen Kommerzienrat Mauser-Oberndorf (D. P.) und Buchhändler O. Galler*-Stuttgart (Vp.). **Mauser** gewählt mit 9398 gegen 6670 Stimmen.

9. Wahlkreis (Balingen, Rottweil, Spaichingen, Tuttlingen): Stichwahl zwischen Landtagsabg. Konr. Haußmann*-Stuttgart (Vp.) und Schöninger (Zentr.). **K. Haußmann** wiedergewählt mit 12 915 gegen 7493 Stimmen.

10. Wahlkreis (Gmünd, Göppingen, Schorndorf, Welzheim): Stichwahl zwischen Oekonom Kettner (D. P.) und Gemdrt. K. Klaus (Soz.). **Kettner** gewählt mit 9868 gegen 9503 Stimmen.

12. Wahlkreis (Crailsheim, Gerabronn, Künzelsau, Mergentheim): Stichwahl zwischen Landtagsabg. Haug-Langenau (Bund der Landw.) und Kupferschmied Augst*-Gerabronn (Vp.). **Augst** wiedergewählt mit 7895 gegen 6371 Stimmen.

14. Wahlkreis (Geislingen, Ulm, Heidenheim): Stichwahl zwischen Kommerzienrat Hartmann-Heidenheim (D. P.) und Landtagsabg. Hähnle-Stuttgart (Vp.). **Hähnle** wiedergewählt mit 10 440 gegen 8983 Stimmen.

Pforzheim: Aster (Soz.) 7473, Frank (natl.) 4466.
Freiburg: Marbe (Ztr.) mit ca. 11 000.
Heidelberg: Beck (natl.) mit ca 12 000.
Karlsruhe-Stadt: Geck (Soz.) 7142, Schneider (natl.) 6960.
Mannheim: Dreesbach (Soz.).
Ludwigshafen-Stadt: Erhart (Soz.).
Speyer: Ehrhardt (Soz.).
Danzig: Rickert (freis. Vg.).

Berlin: Die Freisinnigen siegen im 1. 2. und 5. Berliner Wahlkreis. Die Sozialdemokraten verlieren 2 Sitze.
Dresden-Altstadt: Grahnauer (Soz.).
Darmstadt: Kramer (Soz.).
Frankfurt a. O.: Haake (Reichsp.).
Wiesbaden: Wintermeyer (frs. Vp.)

Berlin, 25. Juni. **Bis früh 4 Uhr sind 117 Resultate bekannt, darunter 13 Konservative, 6 Reichspartei, 10 Centrum, 3 Reformpartei, 21 Nationalliberale, 7 freis. Vereinigung, 24 freis. Volksp., 7 deutsche Volkspartei, 1 Bund der Landwirte, 18 Sozialisten, 3 Welfen, 4 Wilde.**

* Der Verein zur Förderung des Deutschtums in den Ostmarken tritt am 29. Juni hier zur Hauptversammlung unter den günstigen Auspizien zusammen, daß es vor Allem seiner Thätigkeit gelungen ist, den Polen im ersten Wahlgange vier Sitze abzunehmen.

* Das socialdemokratische Hauptblatt, der „Vorwärts", schreibt: **„Hätten Schimpfreden und demagogische Mittel auf die Wahlen einen Einfluß ausgeübt, so hätten die Freisinnigen und Demokraten in dem neuen Reichstage unbedingt die Mehrheit haben müssen."** — Das können wir nach unsern Erfahrungen lediglich bestätigen

XI. Reichstagswahlkreis. OA.-Bezirk Backnang.

Stichwahl, 24. Juni 1898. Wahlberechtigt 6309, abgestimmt haben 4637.

Das Abstimmungs-Ergebnis im Bezirk Backnang stellte sich bis gestern abend 10 Uhr aus den 32 Abstimmungsbezirken wie folgt zusammen:

Erster Wahlgang						Stichwahl	
Frank	Hoffmann	Seyther	Gröber	Wahlbezirk	Wahlberechtigt	Frank	Hoffmann
353	454	398	5	Backnang I II und III	1680	428	956
64	27	0		Allmersbach	122	78	24
20	43	5		Althütte	183	34	63
32	2	0		Bruch	47	42	—
30	7	—		Cottenweiler	57	33	13
1	2	4	21	Ebersberg	47	—	26
11	51	—		Fornsbach	184	37	72
31	54	—		Grab	123	37	60
97	60	5		Großaspach	255	118	89
25	48	13		Großerlach	163	38	64
45	2	0		Heiningen	59	51	3
15	20	0		Heutensbach	49	22	18
22	19	34		Jux	89	31	50
10	57	3		Lippoldsweiler	151	20	59
19	333	25		Murrhardt I und II	888	37	555
34	5	7		Neufürstenhütte	55	34	14
30	59	6		Oberbrüden	182	43	67
64	2			Oberweißach	84	71	4
23	31	3	5	Oppenweiler	107	38	38
47	52	1	1	Reichenberg	211	90	55
52	19	5		Rietenau	114	41	43
10	36	4		Sechselberg	153	14	46
15	80	25		Spiegelberg	195	17	120
61	5	3		Steinbach	116	74	18
51	0	0		Strümpfelbach	54	46	—
30	234	10		Sulzbach	543	62	331
7	53	0		Unterbrüden	81	8	57
77	45	2		Unterweißach	192	104	51
57	11	0		Waldrems-Maubach	107	73	16

Stichwahl: zus.: **Frank** 1721, **Hoffmann** 2912. Ungiltig 4 Stimmen.
I. Wahlgang: Frank 1333, Hoffmann 1811, Seyther 553, Gröber 32.

Backnang Stadt: Wahlberechtigt 1680, abgestimmt 1385.
Stichwahl: Wahlbezirk I 140, II 105, III 183 für Frank zus. 428.
I. Wahlgang: Wahlbezirk I 107, II 98, III 148 für Frank, zus. 353.
Stichwahl: Wahlbezirk I 311, II 340, III 297 für Hoffmann zus. 948.
I. Wahlgang: „ I 151, II 168, III 135 für Hoffmann, zus. 454.

Oberamt Hall: Stichwahl: Frank 1984, Hoffmann 2517.
Erster Wahlgang: Frank 1557, Hoffmann 1444, Seyther 635, Gröber 215.

Oberamt Weinsberg: Stichwahl: Frank 2025, Hoffmann 1723.
Erster Wahlgang: Frank 1366, Hoffmann 1034, Seyther 433.

Oberamt Oehringen: Stichwahl: Frank 3019, Hoffmann 2076.
Erster Wahlgang: Frank 2489, Hoffmann 1327 Seyther 308, Gröber 64.

Gesamt-Ergebnis der Stichwahl im 11. Wahlkreis: Frank 8749, Hoffmann 9228.

Amtliche Nachrichten.

Se. Maj. der König hat am 21. d. M. allergnädigst geruht, die Hauptlehrstelle an Klasse I des Eberhard-Ludwigs-Gymnasiums in Stuttgart dem Kollaborator Braun an der Lateinschule in Marbach unter gleichzeitiger Verleihung des Titels eines Präzeptors zu übertragen.

Tagesübersicht.

Deutschland.

Württembergische Chronik.

* **Backnang,** 25. Juni. Reichstagswahl. Das Ergebnis der Stichwahl brachte die Niederlage der Kandidatur Frank. Die brüderliche Werbung der Demokratie um die sozialdemokratischen Stimmen hatte den Erfolg, daß der Sieg mit Professor Hoffmann der Volkspartei zufiel. Ein teuer erkaufter Sieg, der selbst dem unklarsten Politiker nach der Wahl Bedenken erwecken muß. Aber ein großer Fortschritt ist errungen, der im Hinblick auf die unten mitgeteilten Vorgänge in Heilbronn für das „freie Bürgertum" noch einmal so groß erscheinen muß. **Das „Junkertum"** im XI. Reichstags-Wahlkreis liegt nun mit 500 Stimmen minus am Boden, aus der blutgetränkten Erde kann nun der schlummernde Geist der Freiheit emporsteigen und das Ziel ist für die „Volksfreunde" erreicht, darum hoch die Freiheit, nieder mit dem Bestfundenhochmut! Aber gratulieren wollen wir zu den glänzenden Thaten der „freien vereinigten Brüderschar" in der alten Reichsstadt Heilbronn und in Göppingen!

* **Heilbronn, 25. Juni. Die Sozialisten verübten gestern von 9 Uhr abends bis morgens 2 Uhr mehrere Excesse, warfen unter den ärgsten Schimpfworten auf Hegelmaier, Se. Majestät den König und den Kaiser mit Pflastersteinen die Fenster des Rathauses ein und leisteten der Polizei und der — Wasserstrahlen auf die Tumultuanten werfenden Feuerwehr den zähesten Widerstand, weshalb das Militär mit aufgepflanztem Bajonett den Marktplatz und die anliegenden Straßen säubern mußte. Zahlreiche Verhaftungen wurden vorgenommen.**

Stuttgart, 24. Juni. Die Modelle von zwei deutschen Kriegsschiffen sind vom Reichsmarineministerium hierhergesandt und dem handelsgeographischen Verein zur Ausstellung auf einige Zeit überlassen worden. Es sind die „Weißenburg" und der „Condor".

s **Stuttgart,** 24. Juni. Die Sterblichkeitsziffer Stuttgarts in ihrem Verhältnis zu den anderen deutschen Großstädten (d. h. Städten mit mehr als 100 000 Einwohner) läßt die neueste Statistik wieder in recht günstigem Licht erscheinen. Besonders gut sind auch die Verhältnisse in Bezug auf Sterblichkeit der Kinder unter 1 Jahr. Stuttgart steht in der Reihenfolge der Städte nach der Ziffer der Gestorbenen auf 1000 Lebende an 10. Stelle, Frankfurt an 1., Berlin an 8., München an 23., Königsberg an letzter, nach der Ziffer der gestorbenen Kinder im ersten Lebensjahr auf 100 Lebendgeborene an 18. Stelle (Frankfurt an 1., Berlin an 14., München an 24., Chemnitz an letzter Stelle). In Prozenten ausgedrückt kommen auf 1000 Lebende in Frankfurt 15,5, Berlin 17,9, Stuttgart 18,2, München 22,9, Chemnitz 25,5, Königsberg 27,5%, auf 100 lebend geborene Kinder im ersten Lebensjahr gestorbene Kinder in Frankfurt 13,7, Berlin 20,7, Stuttgart 22,5, München 25,6, Königsberg 30,7, Chemnitz 32,7.

Ulm, 24. Juni. Wie uns aus bestimmter Quelle mitgeteilt wird, wird das Grenadierregiment Nr. 123 vom 1. Oktober ds. Js. ab die Kasernenräumlichkeiten des nach Weingarten abrückenden Regiments Nr. 121 beziehen. Das von Weingarten hierher verlegte Inf.-Reg. Nr. 120 wird also auf die Burg zu liegen kommen. — Am morgigen Samstag kehrt das Feldart.-Reg. Nr. 13 von den Schießübungen auf dem Truppenübungsplatz bei Münsingen mit Fußmarsch in die Garnison Ulm zurück. — Gestern rückte beim Neu-Ulmer Fußartillerie-Regiment eine Bespannungsabteilung zur Abhaltung von Uebungen mit bespannter Artillerie ein. Zur Unterbringung sind bei Courtine 4 zwei Leinwandzelte aufgeschlagen.

c **Neckarthailfingen,** 24. Juni. Gestern mittag stürzte sich der 26jährige Sohn des hiesigen Posthalters infolge von Differenzen, die es im Lauf des Tages zwischen Vater und Sohn gab, an einer tiefen Stelle in den Neckar. Derselbe konnte von den in der Nähe mit Heuen beschäftigten Leuten, jedoch im bewußtlosen Zustand wieder gerettet werden. Nachdem mehrere Stunden lang vom dortigen Arzt Wiederbelebungsversuche angewendet wurden, kam der junge Mann wieder zum Bewußtsein.

Berlin, 23. Juni. Die Stadtverordneten wählten den Bürgermeister Kirchner mit 76 Stimmen zum Oberbürgermeister von Berlin. Für Bender-Breslau wurden 19 Stimmen abgegeben.

* Ueber den Ausbau der **Bekleidungsämter,** deren Einrichtung sich im Laufe der Zeit immer mehr bewährt hat, schreibt die Nordd. Allg. Ztg.: Augenblicklich ist man daran, sie derartig zu erweitern, daß sie im Kriegsfall fähig sind, sämtliche Arbeiter aufzunehmen und zur Thätigkeit zu bringen. Am weitesten voran ist in dieser Beziehung — bis auf die Schneiderwirtschaft — das Bekleidungsamt des Gardekorps in Berlin. Um die Leistungsfähigkeit in den Schuhmacherwerkstätten festzustellen und um gleichzeitig auf kriegsgemäßen Verhältnissen beruhende Erfahrungen zu sammeln, ist gegenwärtig im Bekleidungsamt Berlin ein auf die Dauer von 4 Wochen vorgesehener Kriegsbetrieb eingerichtet, und zu diesem Zweck ist die Handwerkerabteilung auf die Stärke von etwa 1000 Köpfen gebracht. Aus pekuniären und anderen Rücksichten hat man von einer Einberufung von Reservisten u. s. w. Abstand genommen, und die Kriegsstärke ist durch Kommandirung von Schuhmachern anderer Aemter erreicht worden. Die seit einigen Tagen gesammelten Erfahrungen sind günstig. Es wird in zwei Schichten bei Tag und Nacht 20 Stunden lang täglich gearbeitet. Das zur Verwendung kommende Leder ist seitens des Bekleidungsamts bei der „Gerbervereinigung für den Heeresbedarf Berlin," die auch dem II. und III. Armeekorps zur Verfügung steht, ausgesucht worden.

* Die Beantwortung der Fragebogen für die **Produktions-Statistik** hat vorzügliche Ergebnisse gehabt. Von den 4000 Betrieben, an welche die ersten 14 Fragebogen versandt wurden, unter denen sich die wichtigsten Betriebe, die gesamten Spinnereien und Webereien befinden, sind im ganzen nur noch ungefähr 300 mit ihren Antworten rückständig. Für diese wird jetzt ein Mahnverfahren eingerichtet, um die Beantwortung der Fragebogen herbeizuführen. Ist auch dieses fruchtlos, so wird von berufenen Sachverständigen eine Einschätzung vorgenommen werden.

* Amtlicher Nachweisung zufolge giebt es im Jahre 1898 im deutschen Reiche 403 **Zuckerfabriken** mit Rüben-Verarbeitung gegen 402 im Jahre 1897. Davon entfallen 312 auf Preußen, 32 auf Braunschweig 25 auf Anhalt, 12 auf Mecklenburg. Die eine neue Fabrik ist in Hessen errichtet. Für diese Fabriken sind im Jahre 1898 insgesamt 426 641 ha mit Rüben bebepflanzt worden, gegenüber 436 993 ha im Jahre 1897. Die Rüben-Anbaufläche hat sich demnach im laufenden Jahre gegenüber dem Vorjahre um mehr als 10 000 ha verringert. In Preußen sind 338 532 ha gegen 346 858 im Jahre 1897 mit Rüben bepflanzt.

* **Eisenach.** Der 13. deutsche Schlossertag, der hier tagte, beschloß die Erstrebung und Förderung von Zwangs-Innungen und bewilligte 1000 M. der deutschen Schlosserschule.

* Ein **allgemeiner Bäcker-Ausstand** ist in Hamburg-Altona beschlossen worden.

Nürnberg, 23. Juni. Die gestrige Beschlagnahme des Nürnb. Anzeigers ist gerichtlich bestätigt und gegen den Redakteur Untersuchung wegen Majestätsbeleidigung eingeleitet worden.

* Herzliche Freundschafts-Bezeugungen sind zwischen **bayerischen und italienischen Offizieren in Rom** ausgetauscht worden. Die dort anwesenden bayerischen Offiziere wohnten den Uebungen mehrerer Infanterie-Regimenter auf dem Exerzierplatze bei und besuchten dann die Kaserne des 69. Infanterie-Regiments. Hier brachte der bayerische Oberst ein Hoch auf den König Humbert und das italienische Heer aus, das der italienische Regiments-Kommandeur mit einem Hoch auf Kaiser Wilhelm und das deutsche Heer erwiderte.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 24. Juni. Von einem Privatkorrespondenten. In Galizien dauern die Unruhen und Plünderungen fort. In Neusandek plünderten heute Bauern die Läden der jüdischen Händler. Das Militär zerstreute die Excedenten.

Neusandek, 24. Juni. Während des gestrigen Jahrmarkts in Zbyszyce plünderten Tumultuanten die Läden von Juden und insultierten die Besitzer. In anderen Ortschaften kamen mehrfach Plünderungen vor.

Italien.

* In **Italien** hat das Ministerium Rudini seine Entlassung genommen. Senator Finoli ist mit der Bildung des neuen Kabinets betraut worden, hat dieselbe aber neuesten Nachrichten zufolge abgelehnt.

Großbritannien.

* **Zu der Katastrophe beim Stapellauf des Kreuzers „Albion"** in London wird berichtet, daß von den in der Themse Ertrunkenen bis jetzt 37 gefunden worden sind. Der Herzog von York sandte Beileid-Telegramme an den Direktor der Werft, auf der die „Albion" gebaut wurde.

Schweden und Norwegen.

Christiania, 24. Juni. Die „Fram" mit Sverdrup und den übrigen Mitgliedern der Polarexpedition an Bord ist heute vormittag 11½ Uhr in See gegangen. Nansen war bei der Abfahrt zugegen. Als die Fram den Hafen verließ, brach die anwesende Volksmenge in Hochrufe aus.

Spanisch-amerikanischer Krieg.

Madrid, 24. Juni. Nach einem Privattelegramm aus Hongkong erfuhr der dortige spanische Konsul, daß die Uebergabe Manilas erfolgt sei und daß fremde Marinetruppen dort gelandet seien, um Leben und Eigentum ihrer Landsleute zu schützen und die Ordnung aufrecht zu erhalten. — Das gelbe Fieber beginnt unter den bei Santiago gelandeten Amerikanern Opfer zu fordern. Möglicherweise führen die Spanier eine Konzentrierung nach dem Innern des Landes aus, um so den Feind von der Küste zu entfernen und ihn dann außerhalb der Schußweite der amerikanischen Geschütze im Innern anzugreifen. — Eine amtliche Depesche meldet, ein Spanier sei bei dem Fort Morro gefallen und 3 bei Aguatores verwundet worden. Während des gestrigen Kampfes habe das amerikanische Kriegsschiff Havarie erlitten. Der kommandierende Offizier sei gefallen. Patea habe bei Punta de Carrera einen Trupp Aufständische zurückgeschlagen.

New-York, 24. Juni. Eine Depesche des Evening Journal aus Santiago berichtet von einem ernsten Kampfe zwischen Amerikanern und Spaniern auf den Bergen von Daguiri und im Nordwesten von Santiago.

Japan.

Yokohama, 24. Juni. Die koreanische Regierung giebt die Absicht zu erkennen, eine Eisenbahn von Soeul nach dem 200 Meilen südlicher gelegenen neu eröffneten Hafen von Mokeo (?) zu bauen. Man vermutet, die Regierung habe im Auge, dadurch den auswärtigen Forderungen betr. eine solche Konvention zuvorzukommen.

Verschiedenes.

* **Heiteres von den Wahlen.** Für den Bezirk Naumann Weißenfels-Zeitz war als Kandidat der vereinigten Ordnungsparteien der Rittergutsbesitzer Dippe-Plotha vorgeschlagen. Ein braver Wähler des Badeortes Kösen wählte nun, wie man der „T. R." berichtet,

wörtlich wie folgt: „Rittergutsbesitzer Dippe-Plotha meinetwegen, alleine unser Kaiser ist nich lieber, ich stimme vor Kaiser Wilhelm, denn wen der nicht will, wird's doch nischt." — Aus Baden erzählt die „Straßburger Post" folgendes Stückchen. Hatte da ein alter Herr einen alten Hausknecht. Beide wahlberechtigt und berufen, am 16. Juni durch Abgabe ihrer Stimmzettel dem Deutschen Reiche einen Abgeordneten in den Reichstag zu schaffen. „Höre, Johann", sagte der Herr, „was für einen Wahlzettel wirst denn Du abgeben, zeige mir ihn 'mal." — „Hier, Herr, ist er", sagte Johann und zeigte freimütig seinen Zettel mit dem Namen des regierungsfeindlichen Kandidaten. — „Aber Johann", sagte der Herr, „was fällt Dir denn ein, das ist ja der rechte Zettel nicht, der ist ja falsch, hier nimm diesen, das ist der richtige Wahlzettel." — Und er gab ihm einen Zettel mit dem Namen des Gegenkandidaten. Nach der Wahl fragte der Herr den Johann, ob er gewählt und den erhaltenen Wahlzettel abgegeben habe. „Freili, freili", sagte Johann erfreut, seinem Herrn einen Gefallen erwiesen zu haben. — „Was hast Du aber mit dem falschen Stimmzettel gemacht?", fragt er weiter. — Und mit klassischer Ruhe und schlau lächelnder Miene sagt Johann: „Mit dem hab ich des Darmstädter Hofwirts Hausknecht ang'schmiert!" — Ferner wird berichtet: Ein Parlaments-Kandidat, der soeben eine langatmige Rede vom Stapel läßt, ruft pathetisch aus: „Ja, meine Herren, ich gehe noch einen Schritt weiter!" . . . Damit trat der Kurzsichtige in seinem Enthusiasmus über den Rand der Rednerbühne hinaus und fiel zwischen die unten sitzenden Reporter.

* **Wie es bei einer amerikanischen Heerschau zugeht.** Die New-Yorker Korrespondenten englischer und französischer Blätter erzählen höchst merkwürdige Dinge von dem Eindruck, den die letzte vom Präsidenten Mac Kinley abgehaltene Musterung der „schlagfertigen Armee" auf die Zuschauer gemacht hat. Die in Camp Alger gesammelten Truppen präsentierten sich dem Landesoberhaupt bei der unlängst abgenommenen „Parade" in einem Aufzuge, der jeder Beschreibung spottet. Von den Leuten, die sich alle in vollständiger Kriegsausrüstung befinden sollten, waren die meisten nur äußerst mangelhaft ausgestattet. Ein großer Teil der für den Krieg angeworbenen Söhne Uncle Sams aus Missouri, Ohoi, Illinois war nicht einmal im Besitz von Gewehren. In Bezug auf Uniform herrschte ein totaler Mangel an Uebereinstimmung. Einige Kompagnien waren ziemlich gleichmäßig equipiert, einige Regimenter dagegen machten sich durch absolute Abwesenheit jeglicher Uniform bemerkbar. Nur die Offiziere konnten sich einer solchen rühmen. Ein Regiment fiel ganz besonders durch seine verschiedenartig gekleideten Leute auf. Da sah man die bekannten Derby-Hüte und -Röcke in allen möglichen Formen und Farben, von dem langen Prinz-Alberte-Rock, der fast mit den Fersen seines Trägers in Kollision gerät, bis zum joppenartig kurzgeschnittenen schweren Winterüberzieher. Mit dem Schuhzeug der Leute schien es am schlechtesten bestellt zu sein; bei vielen der armen Teufel waren die Füße durch die Stiefel hindurch sichtbar. Die Haltung dieses bunt zusammengewürfelten Heeres ließ natürlich am meisten zu wünschen übrig. Während die Regimenter eines nach dem andern an dem Präsidenten vorbeimarschierten oder vielmehr stolperten, suchten die Leute, soviel in ihrer Macht lag, eine gerade Linie zu bilden; sobald sie jedoch an dem Oberbefehlshaber vorüber waren, nahmen sie eine schnellere Gangart an und eilten im wirrsten Durcheinander den Hügel hinauf. Wie verlautet, soll Mac Kinley auch in wenig angenehmen Worten sein Mißfallen dem anwesenden General Miles gegenüber geäußert haben.

* **August, der Lieutenant.** In Offizierskreisen der Garnison Breslau wird gegenwärtig ein ergötzlicher Vorfall viel belacht. Der Lieutenant v. . . . . besitzt ein Prachtexemplar von einem Burschen, der den Namen „August" führt. Der August war nebenbei auch ein überaus „schneidiger Bursche", von hübschem Angesicht, guter Figur und elegant. Kürzlich mußte nun sein Herr „in Zivil" abreisen, wodurch August der Alleinbewohner der Junggesellenwohnung wurde. Hiebei kam er auf den tollen Einfall, sich in der Uniform seines Herrn photographieren zu lassen. Zu diesem Behufe legte er die einzelnen Bekleidungsstücke des Offiziers an, schnallte den Degen um und setzte sich den Helm auf. Da ihm die Uniform wie „angegossen" saß, verfügte er sich schleunigst nach einem photographischen Atelier in der Schweidnitzerstraße und ließ sich „vervielfältigen". Nicht lange darauf wurde der brave August ob dieses Streiches von seinem Geschicke ereilt. Der Photograph hatte nämlich eines der Bilder, die sehr gut geraten waren, in seinem Schaukasten ausgestellt. Zu seinem Unglück mußte nun gerade der Hauptmann der Kompagnie die genannte Straße passieren und vor dem Schaukasten des Photographen Halt machen. Dabei fesselte sein Interesse das Bild, das den August in der Lieutenantsuniform darstellt, und der strenge Blick des Vorgesetzten erkannte alsbald das Original. August erhielt infolgedessen vierzehn Tage Mittelarrest und wurde außerdem von seinem angenehmen Burschenposten abgelöst.

* **Fünf Mormonenmissionare** aus Utah, die sich seit längerer Zeit in Hamburg aufhielten, sind jetzt von den Behörden ausgewiesen worden.

* **Eine ganze Ortschaft weggeweht.** In Siebenbürgen ist dieser Tage durch einen entsetzlichen Orkan eine ganze Ortschaft förmlich vom Boden weggeweht worden. Es ist die Ortschaft Detrehem im Tortos-Aranyoser Komitate, wo der Sturm, durch einen dreiviertelstündigen Wolkenbruch unterstützt, nicht nur sämtliche Bauernhäuser, sondern auch das uralte festungsartige Schloß der freiherrlichen Familie Kemeny in eine Ruine verwandelte. Nur ein oder zwei Gebäude des Dorfes, die sich in einer geschützten Lage befanden, blieben aufrecht; die anderen sind wie vom Erdboden verschwunden.

* **Der Bankerott des Gründers Hooley** — so wird aus London geschrieben — bildet das allgemeine Tagesgespräch. Jedenfalls gehört er zu einer der merkwürdigsten Erscheinungen auf dem Gebiete des modernen Gründertums. Noch vor drei Jahren war er völlig unbekannt und lebte in einer kleinen Provinzialstadt als Fondsmakler. 1896 kam er nach London und warf sich auf das Gründerwesen. Der Radfahrsport bildete die erste Stufe des Glücks. Die Gründung der „Dunlopschen Gesellschaft" hat ihm nicht weniger als 2 000 000 Pfd. Sterl. Nutzen (!) verschafft. Er kaufte das Geschäft für drei Millionen und verkaufte es in Aktien an das Publikum für fünf Millionen. Es gab keinen Industriezweig, welchen er nicht unter seine Gründerfittiche nahm: Fleischextrakt, Bleifedern, chinesische Anleihen, Zeitungen, Gewehre, Sodawasser und große Güterkomplexe. So lange Hooley Dumme genug fand, welche die Aktien kauften, gieng die Sache natürlich glatt ab. Das Blatt wandte sich aber, als er die Mehrzahl der Aktien selber behalten mußte. Das begann am Anfang des letzten Jahres. Die große Mehrzahl der Aktien seiner „Gründungen" sind heutigen Tags unverkäuflich. Keine ohne Ausnahme besitzt mehr ihren Nominalwert. In London werden nicht viele Leute unter dem Bankerott leiden. Die große Mehrzahl der Geprellten befindet sich in Mittel-England und in Irland. Hooley war übrigens ein äußerst freigebiger Mann. An Wohlthätigkeitsanstalten hat er 25 000 Pfd. Sterl. verschenkt.

* **Merkwürdiger Zufall.** In einem württemberger Fabrikstädtchen lebt ein Großindustrieller, der zusammen mit einem gleichaltrigen, in demselben Orte ansässigen Kleinmeister seinen Geburtstag feiert. Der Großindustrielle, der viele Jahre im Auslande zubrachte, wurde in England an demselben Tage getraut, an dem der Kleinmeister in der Heimat in den Hafen der Ehe einlief. Beider Ehen sind mit drei Knaben gesegnet, und zwar wurden die drei Knaben des Großindustriellen immer genau an demselben Tage in England geboren, an dem sich der Kleinmeister in der Heimat der Geburt eines gesunden Sprößlings erfreuen durfte. Die Rückkehr des Fabrikherrn in die Heimat führte zur Entdeckung dieses merkwürdigen Zufalles.

* **Heulen und Heilen.** Den in Graz erfolgte Tod des Professors v. Rokitansky ruft wiederum jene scherzhafte Antwort in Erinnerung, die der Vater des Verstorbenen, der berühmte Chirurg v. Rokitansky, auf die Frage nach dem Beruf seiner vier Söhne gab. „Zwei heulen", sagte er, „und zwei heilen". Zwei sind nämlich Aerzte und zwei Sänger geworden.

In **Bargau** hatte sich ein Bauer vorige Woche beim Ausreißen von Unkraut eine kleine Verletzung zugezogen, der er weiter keine Beachtung schenkte. Es trat aber Blutvergiftung ein, der der allgemein beliebte und geachtete Mann nun erlag.

Gestorben:

In Stuttgart: D. Raible, Finanzrat. — Lydia Wolff, Tochter des † Stadtpfarrers a. D., Tübingen. Sophie Röslen, Großgartach. Adolf Müller, Kaufmann, Vaihingen-Stuttgart. Marie Sigler, geb. Schworetzky, Kaufmanns Gattin, Urach.

Mutmaßliches Wetter am Sonntag den 26. Juni.

Für Sonntag und Montag ist wieder vorwiegend gewitterhaft bewölktes und auch zu vereinzelten Störungen geneigtes Wetter in Aussicht zu nehmen.

Neueste Nachrichten.

Heilbronn, 25. Juni. Gewaltthätige Ausschreitungen kamen anläßlich der Reichstagsstichwahlen in vergangener Nacht hier vor, nachdem das Resultat bekannt geworden, wonach der Sozialdemokrat Kittler unterlegen ist. Schon in den Abendstunden durchzogen große Scharen, zum Teil aus wahlunmündigen Burschen bestehend, johlend und schreiend die Straßen. Den Marktplatz hielt eine große Menschenmenge besetzt, aus welcher die unflätigsten Schimpfworte gegen Hegelmaier, sowie Hochrufe auf den Sozialdemokraten Kittler ertönten. Letzterer forderte die Genossen auf, ruhig nach Hause zu gehen, aber dieser Aufforderung wurde nur wenig Folge geleistet. Hierauf gieng die Polizei unter Zuhilfenahme der Feuerwehr, welch letztere Strahlen kalten Wassers auf die erhitzten Köpfe sandte, um sie abzukühlen, vor. Es gelang aber auch ihnen nicht, Ruhe zu schaffen, daher wurden 8 Wachmannschaften der hies. Garnison beigezogen und mit aufgepflanztem Bajonett wurde dann der Marktplatz gesäubert. Als sich in den angrenzenden Straßen die Menge staute, ging auch hier das Militär, welches scharf geladen hatte, mit Hurrah vor. Die ordinärsten Schimpfworte wurden nicht nur gegen den siegreichen Oberbürgermeister, sondern auch gegen unseres Kaisers und Königs Majestät ausgestoßen. Unter den Tumultuanten soll sich auch der aus dem Hegelmaier'schen Disciplinarprozeß durch seinen gemeinen Brief an die Frau Hegelmaier bekannt gewordene Josef Wachter befunden haben. Nach 2 Uhr waren die Straßen ziemlich still. Patrouillen durchzogen dieselben und zerstreuten die Gruppen, die sich angesammelt hatten. Im Rathaus wurden mittels Pflastersteine viele Fenster eingeworfen, auch die Schutzmannschaften und die Feuerwehr wurden mit Steinen und Holzlatten beworfen. Bis jetzt sind viele Verhaftungen vorgenommen und fortgesetzt werden weitere Ruhestörer eingezogen.

Göppingen, 25. Juni. Als gestern abend die Wahlniederlage der Sozialisten bekannt wurde, warfen dieselben in dem Versammlungslokal der Deutschen Partei die Fenster ein. Die Polizei zerstreute die Manifestanten.

Hiezu Jugendfreund Nr. 26.

Des kleinen Hauses Glück und Leid

Erzählung von Karl Zastrow.

(Fortsetzung.)

XI.

Eine dichtgedrängte Zuschauermenge füllte den jenseits des Absperrungsgitters liegenden Raum des Gerichtssaales, in welchem die Verhandlung gegen Stahl und Genossen stattfand. Die Kunde von dem Einbruche bei dem angesehenen Banquier Hammerstein hatte nicht nur kaufmännische, sondern auch außerhalb der Geschäftswelt liegende Kreise alarmiert, und so waren schon tagelang vorher die Einlaßkarten vergriffen gewesen. Stahl hatte schon in der Voruntersuchung ein umfassendes Geständnis abgelegt. Nun mußte er auch vor der Oeffentlichkeit eingestehen, daß er ein Dieb, ein Fälscher, ein Betrüger sei.

Bleich, thränenden Auges, das Haupt auf die Brust gesenkt, saß er auf der Anklagebank, nicht wagend, aufzublicken. Dazin war es gekommen, aus geachteter Familie, aus angesehener Stellung auf die Stätte, wo die Verbrecher sitzen. Ungeheurer Leichtsinn, Vergnügungssucht und Habgier waren die schlimmen Leidenschaften, welche ihn auf die Bahn des Verbrechens gedrängt hatten.

Einmal hatte er daran gedacht, seine Leidenschaft für Bäckermeisters Töchterlein als Milderungsgrund anzuführen, war aber bald davon zurückgekommen. Soviel prächtige Blumen er auch für seine Lucie gekauft, soviel Geld er für Theater-, Konzert- und Ballbesuche ausgegeben — es hätte sich das alles von seinem Gehalt bestreiten lassen. Wertvolle Geschenke hätte Lucie weder von ihm angenommen, noch hatte sie solche beansprucht.

Aber auch die Summen, welche er dem Bruder seiner Braut vorgestreckt hatte, konnten nicht in Betracht kommen. Sie standen in keinem Verhältnisse zu dem geraubten Gelde und hätten sich gleichfalls aus seinen Einkünften decken lassen.

Es lag deshalb kein Grund vor, das geliebte Mädchen vor die Schranken des Schöffengerichts zu zerren; sie, die Reine und Hohe, den profanen Blicken neugieriger, auf „Sensationelles" erpichter Zuschauer auszusetzen. Unfehlbar aber wäre dies der Fall gewesen, wenn Lucie als Zeugin hätte erscheinen müssen.

Er wollte ihr diese beschämende Lage und die damit verbundene Aufregung ersparen. Seine Liebe zu der schönen, stolzen Arbeiterin war der Stern, der leuchtend in der Nacht seiner Schuld stand. Er fühlte dunkel, daß er auch für die Folge die Richtung angeben würde, die er nun einschlagen mußte in dem zum Labyrinth gewordenen Dasein.

In dieser Richtung hatte der unglückliche Wöller seinen Nebenbuhler richtig beurteilt. Vollständig aufgegeben aber hatte der Angeklagte die Hoffnung, Lucie noch einmal wiederzusehen.

Zu bekennen hatte er nichts mehr, allein Fragen gab es noch eine Menge zu beantworten.

„Sie haben den Wert der entwendeten Obligationen und Aktien auf ungefähr 40 000 Mark angegeben?" fragte der Präsident des Gerichtshofes unter andern. „Das stimmt nicht mit der durch die Revision festgestellten Gesamtsumme überein, welche sich auf 80 000 Mark beläuft."

„Ich habe den Wert nach dem Kursstande angegeben. Ob der Nennwert 80 000 Mark beträgt, ist mir nicht erinnerlich. Thatsächlich erhalten und verbraucht habe ich ungefähr 20 000."

„Und wie lange haben Sie dieses gefährliche Geschäft betrieben?"

„Nicht ganz ein Jahr. Uebrigens habe ich oft monatelange Unterbrechungen eintreten lassen. Ich hatte oft die beste Absicht, umzukehren, aber es gelang mir nicht. Auch wurde ich von meinem Freunde immer wieder zu neuen Unternehmungen aufgestachelt."

„Und ihr Freund Schönfeld war es auch, der die Wertpapiere unter dem Namen der Makler-Firma, bei welcher er als Verkäufer bedienstet war, von Ihnen ankaufte und wieder verkaufte?"

„Jawohl, Herr Präsident."

„Wie war das möglich, ohne den Verdacht des Prinzipals des Herrn Schönfeld zu erregen?"

„Mein Freund trug in die Geschäftsbücher wohl den Namen des betreffenden Papiers und den Betrag ein, über den es lautete, schrieb aber andere als die richtigen Nummern hinein. Die Papiere wurden von meinem Freunde stets am andern Tage an der Börse verkauft. Dort hatte er einen sogenannten Kleinmakler an der Hand, der gleich bar zahlte, natürlich zu einem niedrigeren Satze, als der Kurszettel nachwies. Sein Name ist Schibsby. Dieser Kleinmakler verkaufte die Papiere noch an demselben Tage mit Gewinn an kleine Geschäftsleute und Beamte, welche auf die Nummern nicht zu achten pflegen. Erlös und Provision führte mein Freund gewissenhaft an seine Geschäftskasse ab und so konnte der Chef meines Freundes unmöglich ahnen, daß Unregelmäßigkeit vorlag."

„Umsoweniger," bemerkte der Richter, „als Sie eine Legitimation beibrachten, auf die man sich schlimmstenfalls beziehen konnte. Wo ist denn eigentlich dieser Thomas Näglin, dessen Paß Sie benutzten? Haben Sie noch andere Geniestreiche unter dem Deckmantel dieses Namens ausgeführt?" (Fortsetzung folgt.

Redigiert, gedruckt und verlegt von Fr. Stroh in Backnang.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Backnang.

Nr. 101. | Telefon Nr. 30. | Montag, den 27. Juni 1898. | Telefon Nr. 30. | 67. Jahrg.

Ausgabetage **Montag, Mittwoch, Freitag** und **Samstag** nachmittag. Preis vierteljährlich mit **„Unterhaltungsblatt, Backnanger Jugendfreund** und den **Blättern des Murrgauer Altertumsvereins"** in der Stadt Backnang **1 M. 20 Pf.**, im Oberamtsbezirk Backnang durch Postbezug **1 M. 45 Pf.**, außerhalb desselben **1 M. 70 Pf.** — Die **Einrückungsgebühr** beträgt die einspaltige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtbezirk Backnang und im Zehnkilometerverkehr 7 Pf., für Anzeigen außerhalb des Bezirks und für Anfrageanzeigen 10 Pf.

Abonnement auf den Murrthalboten für das 3. und 4. Quartal.

☞ Die verehrl. Leser bitten wir, das **Abonnement** bei den K. Postanstalten und Postboten **rechtzeitig** zu erneuern.

Hochachtungsvoll

Die Redaktion.

Amtliche Anzeigen.

Backnang.

Im Wege der Zwangsvollstreckung kommt am

Dienstag den 28. d. M.,
vormittags 10 Uhr,

im Pfandlokal gegen bare Bezahlung zum Verkauf:

1 Regulateur
1 Toilettenspiegel
2 Porträts
1 Nachttischchen
1 silberne Taschenuhr
1 kleiner Tisch.

Gerichtsvollzieher Maas.

Allmersbach OA. Backnang.

Im Wege der Zwangsvollstreckung kommt am

Mittwoch den 29. d. M.,
vormittags 11 Uhr,

gegen bare Bezahlung zum Verkauf:

1 vollständiges

Bett,

bestehend in Bettlade, Bettrost, Unterbett, Oberbett, 2 Haipfel und 1 Kissen.

Zusammenkunft am Rathaus.

Gerichtsvollzieher Maas.

Unterbrüden.

Am nächsten

Donnerstag den 30. Juni 1898,
nachmittags 5 Uhr,

verkaufe ich im Zwangswege gegen Barzahlung:

1 Geiße,

sowie den

Heugras- & Klee-Ertrag

verschiedener Grundstücke.

Zusammenkunft außen im Ort — Lippoldsweiler zu.

Den 27. Juni 1898.

Gerichtsvollzieher:
Laurösch.

Ein Sofa,

1 großen **Spiegel, 1 Waschzuber, 1 Krautstande, 1 Essigfäßle,** 5 Imi haltend, **1 neuen Kleiderständer, 1 Blumentisch, 25 St. Flaschen** verkauft am

Mittwoch den 29. Juni
Karl Mangold, Sulzbacherstr. 11.

1 Paar schöne

Lapinhasen

mit 6 vier Wochen alten Jungen sind billig zu verkaufen

Weissacherstraße 73.

Ca. 15 bis 20 Ztr.

Roggen-Stroh

verkauft im Auftrag

Sattler **Götz.**

Maubach. 60—70 Ztr.

Stroh

hat zu verkaufen

Fr. Holzwarth.

Höfen.

5 bis 6 Zimmerleute

für sofort gesucht von

David Kögel,
Zimmermeister.

Altertums-Verein für den Murrgau.

Am **Mittwoch den 29. d. M. (Feiertag Peter und Paul)** hält der Verein zu **Backnang** eine Versammlung ab.

Nach dem Besuch der Altertumssammlung beginnen um 3 Uhr die Verhandlungen bei **Ammann.**

Tagesordnung:

1) Geschäftliche Mitteilungen.
2) Vortrag von Herrn Präzeptor **Stingel** aus Waiblingen.
3) Weitere Mitteilungen und Vereinsangelegenheiten.

Zu recht zahlreicher Beteiligung sowohl seitens der verehrl. Vereinsmitglieder, wie auch weiterer Altertumsfreunde ladet freundlichst ein

Der Ausschuß.

Oberweißach, Oberamts Backnang.

Bau-Akkord.

Die bei Erbauung eines Wohnhauses vorkommenden

Maurer-, Zimmer-, Gypser-, Schreiner-, Glaser-, Schlosser- und Flaschnerarbeiten

sollen in Akkord gegeben werden.

Tüchtige Meister werden ersucht, ihre Offerte längstens bis **Mittwoch den 29. d. M.,** nachmittags 4 Uhr, bei Wirt **Kronmüller** abzugeben, woselbst auch der Plan, der Kostenvoranschlag und die Akkordsbedingungen aufliegen.

Den 24. Juni 1898. Der Bauende.

Besteht seit 1825. **Kölnisches Wasser** Besteht seit 1825.

von **Joh. Chr. Fochtenberger** in **Heilbronn,**

Lieferant verschied. fürstlicher Persönlichkeiten, weltberühmt, feinstes u. billigstes **Parfüm**, altbewährt als ausgezeichnetes **Erfrischungs- u. Waschwasser** für sämtl. Körperteile, insbesondere bei **schwachen Gliedern** u. **Augen**, in Flac. à 40, 60 u. 100 ₰.

Alleinverkauf für: **Backnang** bei Conditor **Paul Henninger.**
„ **Murrhardt** „ **Wilh. Bofinger.**
„ **Sulzbach** „ **G. Gelbing.**

Backnang.

Unterzeichneter empfiehlt sein neuerbautes, gut eingerichtetes

Photographisches Atelier.

Feinste Ausführung, schnelle Bedienung, sprechend ähnliche, haltbare Bilder.

Aufnahmen bei jeder Witterung, jeden Tag von morgens 9 bis abends 6 Uhr.

Spezialität: Kinderaufnahmen. Hochachtungsvoll

Heinr. Weber, Photograph,
Weißacherstraße.

Vögel, Tiere werden naturgetreu, dauerhaft und billig **ausgestopft.**

Heinr. Weber, Photograph,
Weißacherstraße.

Haupt-Depot bei Apotheker Ernst Weiß in Hall. (M.)

Saiten

für Violine und Zither
empfiehlt

J. Rath, Buchhandlung.

Kupferzuckerkalk Kupfervitriol und Futterknochenmehl

empfiehlt billigst

C. Reuter a. Markt.

Es ist unmöglich,

sich ohne Erfahrung eine Vorstellung von den unvergleichlichen Wirkungen gegen alle Hautunreinigkeiten, Ausschläge 2c. der

Original-Theerschwefel-Seife

Marke: **Dreieck mit Erdkugel und Kreuz** v. **Bergmann u. Cie., Berlin** NW. v. **Frankfurt a. M.** zu machen Preis per St. 50 Pf. bei

A. Conradt, untere Apotheke.

Treibriemen
von bester Qualität
bei **Gebr. Steus, Esslingen**
Gerberei & Treibriemenfabrik.

Unschlittgrieben

empfiehlt billigst

Julius Stolpp, Seifensiederei.

Eine freundliche

Wohnung

hat bis 1. August zu vermieten

Karl Stüz, Wagner.

Ein freundliches

Zimmer

mit Kochofen für sofort oder später zu beziehen

Untere Marktstraße 18, 1 Tr.

Steinbach.

Zugelaufen

ist mir ein **Spitzerhund.** Gegen Kostenersatz innerhalb 6 Tagen abzuholen bei

Gottlieb Ulmer.

Unterweißach.

Krieger- Verein.

Abmarsch zur Fahnenweihe des Kriegervereins Althütte am Sonntag den 3. Juli, präzis 11 Uhr vormittags über Bruch.

Um zahlreiche Beteiligung bittet

Der Ausschuß.

Mittwoch

Bahnhof.

Visitkarten

werden billigst angefertigt in der

Buchdruckerei von Fr. Stroh.